Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 781.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 6. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 5. Nov. Der König hat dem Badearzt Dr. med. Hamburger zu Franzensbad in Böhmen den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der König hat den zum Hof- und Domprediger am Dom in Berlin berufenen seitherigen Regierungs-, Schul- und Konsistorialrath Bayer in Wiesbaden zugleich zum Ober-Konsistorialrath und Mitglied des Evangelischen Ober-Kirchenraths ernannt.

Die Privatdozenten Dr. Bruns und Dr. Polstorff zu Göttingen sind zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden. Dem Prorektor am Realgymnasium in Perleberg, Dr. Schröer, dem Prorektor am Gymnasium in Wittstock, Teichmüller, und dem Oberlehrer am Gymnasium in Neu-Ruppin, Stier, ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Der bei dem Bau des Ems-Jade-Kanals beschäftigte Regierungs-Baumeister Kirch in Aurich ist zum königlichen Wasser-Bauinspektor ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 6. November.

In der bevorstehenden Session werden dem Landtage seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums Landgüter-Ordnungen für die Provinzen Schlesien und Schleswig-Holstein und außerdem das Konsolidationsgesetz für die Rheinprovinz zugehen. Letzteres liegt gegenwärtig dem Obergericht in Köln zur Prüfung vor und wird auch dem Ende dieses Monats zusammentretenden rheinischen Provinziallandtage zur Begutachtung vorgelegt werden.

Gleich dem „Kuryer Pozn.“ betont auch heute die „Germ.“, daß Herr v. Schlözer bei den Verhandlungen mit der Kurie jetzt in erster Linie bemüht sei, die Demission der abgesetzten Erzbischöfe Ledochowski und Melchers zu erwirken, wogegen die Frage der Anzeigepflicht neuerdings in den Hintergrund getreten sei. Daß die Regierung die genannten Personalfragen sehr wichtig nimmt, ist bekannt und ganz gerechtfertigt. Ihre befriedigende Erledigung würde wesentlich zur Milderung des Streites beitragen.

Die veränderte Stellung, welche die „Kreuzztg.“ in neuerer Zeit der Innungsfrage gegenüber eingenommen hat, hat zu gereizten Auseinandersetzungen zwischen den Organen der Konservativen und des Zentrums geführt. Die „Germ.“ sagt heut:

„Die „Kreuzztg.“ beschwert sich, daß wir sie in Betreff des § 100e wiederholt „anzapften“, und beklagt unsere „Inquirenten-Manier“, indem sie behauptet, sich „bestimmt“ geäußert zu haben. Dazu braucht die „Kreuzztg.“ 24 Zeilen; wenn sie statt dessen in vier Zeilen erklärt hätte, daß sie nach wie vor für das Lehrlingsprivilegium der Innungsmeister eintrete, so wären alle Zweifel gehoben. Sie thut das aber nicht, sondern läßt die Sache noch von neuen „Erwägungen“ abhängig sein. Da sie die Auskunft über Entstehung und Bedeutung dieser „Erwägungen“ beharrlich verweigert, so ist nicht zu verwundern, daß nicht allein bei uns, sondern auch bei den Liberalen Zweifel über die Stellung der Konservativen zu § 100e aufgetaucht sind. Im Uebrigen wollen wir der „Kreuzztg.“ nicht verhehlen, daß unsere „Inquirenten-Manier“ zu unserm lebhaften Bedauern fortdauern muß, so lange die „Kreuzztg.“ in jener eigenthümlichen, unklaren Haltung und Sprache verharrt, welche sie sich im Gegensatze zu ihrer früheren selbständigeren Entschiedenheit seit dem Schlusse der vorigen Landtagssession angewöhnt hat.“

Die auch von uns reproduzirte Mittheilung betreffs eines neuen großen Zeitungs-Unternehmens, bei welchem der Johanniter-Orden in erster Linie betheiligt sein sollte, wird von der „Kreuzztg.“, „soweit diese Nachricht den Johanniter-Orden und seinen Herrenmeister betrifft“ für unrichtig erklärt. Man wird jedenfalls bald Näheres über das Unternehmen und seine Begründer erfahren.

Der Staatsrath von Elsaß-Lothringen wird heute in Straßburg zusammentreten, um den im Entstehen begriffenen Etatsentwurf für das Jahr 1884/85 zu begutachten. Wie die „Voss. Ztg.“ aus sicherer Quelle mittheilt, ist die Position für Pensionen und Wartegelder wiederum um etwa 100 000 Mark erhöht worden. Das wird im Landesausschuß wieder heftige Kämpfe hervorrufen. Wenn man einen Blick wirft auf die Zahl der im besten Mannesalter pensionirten oder auf Wartegeld gestellten elsaß-lothringischen Beamten und auf die Höhe der ihnen aus dem Landessäckel gezahlten Gelder, so kann man es den Vertretern der Interessen des Steuerzahlers kaum verargen, wenn sie ernstliche Bedenken gegen diese sich so rapide häufenden Ausgaben haben.

Die Franzosen lassen sich aus Tonkin allerlei Gutes berichten. Eine Depesche des Zivilkommissars Harmand in Tonkin bestätigt, daß Ningbing und Kuangyen von den französischen Truppen ohne Widerstand besetzt worden ist. Der Vertrag von Hue ist im Zentrum des Delta zur Ausführung gelangt. In den beiden nördlichen Provinzen wird die Ausführung desselben aber durch den Feind verhindert. Admiral Courbet hat den Oberbefehl am 25. v. M. übernommen. Der Adjutant des Gouverneurs von Cochinchina, Schiffslieutenant Deleschaut, hat sich nach Hue begeben, um dem König von Annam verschiedene Geschenke und Ordensauszeichnungen zu überbringen. Wie der „Temps“ erfährt, würde die nächste Sendung nach Tonkin aus einer Trainkompagnie und Wagen bestehen.

Der „Daily Telegraph“ ist in der Lage, Auskunft darüber zu geben, wie die chinesische Botschaft über die Abstimmung in der französischen Kammer denkt. Diese Abstimmung erklärt der Marquis Tseng, ist, obwohl bedeutsam genug und entschieden ungünstig für den Frieden, doch nur ein einziger Schritt auf der Bahn zum Kriege. Ein entscheidenderer und unglücklicherer Schritt würde ergriffen werden, wenn die französische Regierung einen Geldkredit und die Erlaubniß zur Entsendung weiterer Truppen nachsuchen würde. Eine solche Kundgebung des Pariser Kabinets würde aller Wahrscheinlichkeit nach die chinesische Regierung veranlassen, ohne Verzug Truppen in Tonkin einrücken zu lassen. Man wird recht bald Gelegenheit haben, zu sehen, was es mit dieser Drohung auf sich hat, denn Ferry wird bereits in den nächsten Tagen die Kredite für Tonkin von der Kammer fordern. Unterdessen steht in den höchsten Militärkreisen eine arge Skandalaffaire bevor, deren Mittelpunkt der ehemalige Kriegsminister, General Thibaudin, bildet. Nachdem sich der letztere überzeugt hat, daß seine unfreiwillige Demission und die Ernennung des Generals Campenon zum Kriegsminister keineswegs in der Deputirtenkammer zu einer Haupt- und Staatsaktion gemacht worden ist, beschloß er auf eigene Faust vorzugehen. Die wenig glimpfliche Behandlung, die seinen ehemaligen Adjutanten, Kapitän Maujan, durch eine Art Strafversetzung widerfahren ist, welche dieser durch seinen Abschied beantwortete, bildet den äußeren Anlaß des von General Thibaudin beliebten Vorgehens. Derselbe hat an den „Cercle de l'Union républicane“ ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen Amtsnachfolger auf's Heftigste angreift. Daß ein französischer General, der bis vor Kurzem noch an der Spitze des Kriegsressorts stand, sich in einer so scharfen Weise über seinen nunmehrigen Vorgesetzten und die Regierung im Allgemeinen äußert, wird von dem offiziösen „Temps“ als ein unerhörter Vorgang angesehen. In Wirklichkeit zieht der „Temps“ aber bereits die Konsequenzen aus dem vom General Thibaudin gethanen Schritt. „Herr Thibaudin“, heißt es in der ersichtlich von der Regierung inspirirten Note, „schließt sich offen und direkt den Gegnern des Gouvernements an und insbesondere denjenigen des Ministers, unter dessen Befehlen er steht. . . . Gedenkt er in der Volksgunst den Platz der Louise Michel einzunehmen?“ Die Heftigkeit des Angriffes und der Vertheidigung läßt deutlich erkennen, daß General Thibaudin sich thatsächlich an die Spitze der radikalen Bewegung stellen will. Mag nun der ehemalige Kriegsminister im Disziplinarwege für sein Verhalten bestraft werden oder nicht, jedenfalls verfügen die Unversöhnlichen jetzt auch über einen militärischen Führer. Uebrigens stellt der General jetzt in Abrede, daß der Brief für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen sei und glaubt hiermit seine Rechtfertigung begründet zu haben.

Wie man aus Petersburg meldet, soll das Projekt der Durchbohrung des Isthmus von Perekop zur Herstellung einer kurzen Verbindung des nordwestlichen Theiles des Schwarzen Meeres mit dem Asowschen angenommen worden sein, so daß man sich gegenwärtig bereits mit der Frage der Beschaffung der Mittel zur Ausführung des Projektes befaßt. Das Unternehmen dürfte wahrscheinlich mit Hilfe ausländischen Kapitals verwirklicht werden.

Die in Serbien angeordnete Entwaffnung des Volks beruht auf dem vor einem Jahre von der Skupschtina beschlossenen Heeres-Organisations-Gesetz. Dieses Gesetz macht eigentlich der ganzen Einrichtung der Volksmiliz ein Ende, indem jeder Bürger Serbiens, sei es auch im stehenden Heere dienen muß, um dann in die Reserve überzutreten. Dieser gesetzlichen Bestimmung gemäß ist die Volksmiliz als aufgelöst zu betrachten, und der frühere Kriegsminister erließ noch vor Monaten die Verordnung, den aufgelösten Truppen die Staatsrequisiten, also auch die Waffen, abzunehmen und die Bürger auf Grund des neuen Heeresgesetzes zu konskribiren. Die Ablieferung der Waffen sollte damals unmittelbar vor den Skupschtinawahlen stattfinden; da aber die Aufregung in Serbien zu jener Zeit sehr groß war, zog die Regierung es vor, die Ausführung der Maßregel zu vertagen. Erst das Ministerium Christic ordnete dieselbe an. In den Städten wurde dem Befehle willig Folge geleistet, die Landleute widersetzten sich aber mit großer Entschiedenheit. Offiziöse Berichte behaupteten zwar, daß nur im Kreise Zajcar Widerstand vorgekommen sei. Ein Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ nennt aber noch drei Kreise, in denen die Behörden nicht im Stande waren, die Entwaffnung vorzunehmen. An einzelnen Orten kam es zu thätlichen Konflikten. Daß die Lage im Lande sehr ernst ist, zeigen die von der Regierung ergriffenen Maßregeln. Es dürfte unter diesen Umständen nicht überflüssig sein, daran zu erinnern, daß die Serben noch keinen ihrer Fürsten haben auf dem Throne sterben lassen. Das serbische Staatswesen datirt von 1817. Am 13. Juni 1839 zwangen sie Milosch Obrenowitsch zur Abdankung; am 13. Oktober 1842 nöthigten sie Fürst Michael zur Flucht; am 23. Dezember 1858 setzten sie Fürst Alexander Karageorgewitsch, den Vater des in jüngster Zeit oft erwähnten Prinzen Peter, einfach ab. König Milan hat also allen Grund, recht vorsichtig zu sein.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 5. Nov. Ueber den Unterschied bezw. Gegensatz zwischen den sozialreformatorischen Bestrebungen des Zentrums und der Regierung äußert sich der ultramontane Landtagsabgeordnete Hitze, Generalsekretär des Verbandes „Arbeiterwohl“, in dem zweiten Theile des neulich erwähnten offenen Briefes an Herrn Prof. Wagner also: „Es ist bezeichnend und für den Freund der Sozialreform recht niederdrückend, daß der Eifer der Regierung groß ist, wo es staatssozialistische Pläne auszuführen gilt, wo für die Regierung politisches Kapital zu gewinnen ist, daß dagegen dieser Eifer sehr nachläßt und das Tempo der sozialen Reform ein ungeheuer langsames ist, wo es politisch nicht viel zu „verdienen“ giebt. Verstaatlichung der Eisenbahnen, Tabaksmonopol, staatliche Unfallversicherung, Schutzzölle (aber mit Finanzzöllen), „Entlastung der unteren Klassen“ und der Gemeinden, Licenzsteuer u. s. w. — Alles das, wo der Staat finanziell und politisch gewinnt, betreibt er mit viel Energie, während die Fabrikgesetzgebung ganz ruht, während die Reichspost eine genügende Entlastung ihrer Beamten an Sonn- und Feiertagen kategorisch verweigert und die Eisenbahnbeamten auch nicht viel besser gestellt sind, während die Handwerker für ihre Forderung, ihnen auch die nöthige Exekutive zur Ausführung ihrer Innungsordnung gegen alle Berufsgenossen zu geben, stets taube Ohren finden, während die Bauern, welche doch nichts weiter als gesetzliche Fixirung ihrer Sitten wollen, mit der „Höferolle“ abgefunden werden“ u. s. w. — Am Schlusse des Briefes kommt ein Vorschlag an Prof. Wagner, der mit einem Versuch, den Staat zu überlisten, sehr viel Aehnlichkeit hat: „Treten Sie, sagt Herr Hitze, mit der ganzen Kraft und Schneide Ihres Wortes bei Ihren Freunden für die Freiheit und das Selbstverwaltungsrecht der katholischen Kirche ein, daß diese wieder ihre große soziale Mission erfüllen kann, und auch wieder in Schrift und Wort das Recht und den „sozialen Beruf“ des Staates innerhalb der richtigen Grenzen vertheidigen und für eine energische Sozialgesetzgebung Propapanda machen.“ Die „richtigen Grenzen“ bestimmen natürlich Herr Hitze und seine Parteigenossen. Da ist es nicht zu verwundern, wenn die „Kreuzztg.“ erklärt, ihr Raum gestatte ihr den Abdruck des Hitze'schen Schreibens nicht, sie werde dasselbe aber „besprechen.“ Den Lesern der „Kreuzztg.“ dürfte mit dem Abdruck des „offenen Briefes“ besser gedient sein.

— Auf Grund des Sozialistengesetzes ist die Druckschrift: „Die Entwickelung der Eigenthumsverhältnisse von Carl Frohme, Mitglied des deutschen Reichstages“, von der Regierung zu Kassel verboten worden.

— In Bezug auf die Bestimmung des § 260 der Reichs-Zivilprozeßordnung, wonach bei Schadenersatz-Ansprüchen das Gericht unter Würdigung aller Umstände nach freier Ueberzeugung entscheidet, hat das Reichsgericht, I. Zivilsenat, durch Urtheil vom 26. September d. J. folgende Rechtssätze ausgesprochen: „Allerdings wird Derjenige, welcher Schadenersatz verlangt, im eigenen Interesse wohl daran thun, den Eintritt des Schadens und dessen Höhe möglichst eingehend zu begründen und insbesondere, wenn er entgangenen Gewinn fordert, die Richtung anzugeben, in welcher der Gewinn in Aussicht genommen war; denn in Ermangelang solcher Angaben gelangt der Richter möglicher Weise nicht zu der Ueberzeugung, daß dem Betreffenden ein Gewinn überhaupt oder in der beanspruchten Höhe entgangen sei. Allein die Zivilprozeßordnung erkennt eine formale Verpflichtung zur Substanziirung des Schadens in der Art nicht an, daß die Schadensforderung einfach aus dem Grunde mangelnder Substanziirung abgewiesen werden könnte, und daß der Richter der Würdigung der Umstände, aus welchen er möglicher Weise die Ueberzeugung von dem Eintritt und der Größe des Schadens gewinnen kann, dann überhoben wäre, wenn diese Umstände nicht geltend gemacht sind. Im Gegentheil ist dem Richter zur Pflicht gemacht, alle diejenigen Schritte zu thun, welche nach seinem Ermessen geeignet sind, ihm die für seine Entscheidung erforderlichen Grundlagen zu gewähren. Insbesondere ist er auch verpflichtet, sich dazu des ihm zustehenden Fragerechts in vollem Umfange zu bedienen (§§ 260, 130 der Ziv.-Pr.-Ord.). Der Berufungsrichter fehlt daher rechtsgrundsätzlich, wenn er ausspricht: „bei Einklagung des lucrum cessans gehörte die Aufnahme einer nach dieser Richtung spezifizirten Rechnung zur Substanziirung des Anspruchs, welche dem Kläger zu suppeditiren, nicht Aufgabe des Gerichts ist.“ Es ergiebt sich aber auch aus den eigenen Ausführungen des Berufungsrichters, daß derselbe im vorliegenden Fall in der Lage war, gewisse für die Beurtheilung des Eintritts und der Größe des Schadens relevante Thatsachen in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen.

Petersburg, 3. Nov. Die „Now. Wr.“ weiß heute eine Reihe von „Thatsachen“ aufzuführen, die den russischen

Lesern ein Bild von dem „preußischen Spionirsystem" geben sollen. Der (in unserem heutigen Morgenblatte bereits erwähnte) Artikel lautet, wie folgt:

„Unsere Nachbaren schlafen nicht. Unlängst theilte die „Rus" eine Reihe von Verletzungen der russischen Grenze seitens Oesterreichs mit; jetzt hat sich im Laufe des Septembers auch eine stattliche Reihe ebenso unangenehmer Ereignisse an der preußisch-russischen Grenze konstatiren lassen. Preußische Offiziere und Soldaten verschiedener Truppengattungen haben in diesem Herbste dicht an der Grenze Aufstellung genommen und führen täglich, mit der Karte in der Hand, Rekognoszirungen aus. So haben sich z. B. im Städtchen Miloslaw zur Zeit dreißig preußische Offiziere einquartirt, und im Flecken Strzalkowo ca. 1000 Soldaten und Offiziere; im Dorfe Opolniza, ca. eine Werst von unserer Grenze — 150; in einem preußischen Zollamt, 50 Faden von unserem Ossekki-Grenzposten — 20 Kavalleristen ꝛc. Das Gerücht behauptet, daß alle diese Herren deutschen Infanteristen und Kavalleristen selbst kein Hehl daraus machen, der Zweck ihres Aufenthalts an der Grenze sei der, dieselbe gründlich zu studiren, um später der Avantgarde als Führer dienen zu können. Bei ihren aus diesem Grunde unternommenen Rekognoszirungen kümmern sich die Herren Preußen gerade nicht allzu viel um das Völkerrecht. Am 2. September z. B. näherten sich zwei mit Fernröhren bewaffnete preußische Offiziere Czenstochau und betrachteten es lange von allen Seiten; am 19. September ritten die preußischen Kavalleristen unsere Grenzlinie selbst entlang; am 20. September überschritten sieben Offiziere, darunter zwei vom Generalstabe, gar die Grenze und ritten bis zum Wymyslow'schen Schlagbaum vor, wobei sie eine auf Stöcken ausgebreitete topographische Karte bei sich hatten; am 25. September machten 20 Offiziere einen Spaziergang auf unserem Territorium ꝛc. Die Einen versichern — das hätte Alles nichts zu bedeuten; Andere runzeln besorgt die Stirn und prophezeien Krieg. Wir aber wagen zu glauben, daß unsere Nachbarn das Alles aus Arbeitsamkeit thun, denn sie sind ein fleißiges Volk und lieben es nicht, müßig zu sitzen und darum wohl unternehmen sie diese Spazierritte und Promenaden."

Die Spionenriecherei wird eben von den russischen Chauvinisten in ganz gleicher Weise, wie von den französischen betrieben. Ueberhaupt bieten diese beiden Kategorien gegenwärtig der Vergleichungs- und Berührungspunkte viele.

Chartum, 31. Okt. Seit 30 Tagen war von Hicks Pascha und seiner Armee hier keine Nachricht eingelangt und man begann bereits große Besorgnisse zu hegen. Gestern jedoch traf ein Araber ein und brachte wichtige Nachrichten, die inzwischen von zwei von Duaim eingetroffenen Soldaten bestätigt worden sind. Die Leute sagen aus, daß sich am Khor-el-Nil, einer Stromschnelle etwa drei Meilen von El-Obeid, etwa 25 000 bis 30 000 Araber in der Nähe Hicks Paschas in einem Lager verschanzt hatten. Sobald Hicks Pascha dessen gewahr wurde, ging er zum Angriff über, die Araber warteten denselben nicht ab, sondern stürmten in zwei Abtheilungen gegen das von den egyptischen Truppen gebildete Schlachtviereck vor, wodurch Hicks Pascha die Möglichkeit geboten wurde, seine 6000 Remington-Gewehre, die Krupp-Kanonen, die Nordenfeldt-Mitrailleusen und die Raketen-Batterien in volle Thätigkeit treten zu lassen. Die nur mit Lanzen bewaffneten Araber stürmten wiederholt, aber immer vergeblich, gegen das Schlachtviereck vor und stürzten endlich in voller Flucht davon. Sie ließen acht tausend Todte, alle ihre Frauen, den Proviant und die Tragthiere auf dem Schlachtfelde zurück. Der Mahdi selbst war bei der Schlacht nicht anwesend. Hicks Pascha setzte den Flüchtlingen nach und überholte sie in Melbas, wo der Mahdi, durch 2000 Mann Reiterei und seine Leibgarde verstärkt, Aufstellung genommen hatte. Die Araber griffen abermals an, wurden aber, wie das erste Mal, mit großen Verlusten zurückgeschlagen, wobei dem Mahdi das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde; er selbst soll später durch die leichte egyptische Kavallerie niedergemetzelt worden sein. Die Araber flohen hierauf nach El-Obeid. Diese Stadt wurde jedoch alsbald von Hicks Pascha besetzt, der sein Hauptquartier in Melbas aufschlug und jetzt Herr der ganzen Umgebung ist. In El-Obeid wurde der Kriegsschatz des falschen Propheten erbeutet. Oberst de Coetligon machte später viele der Flüchtlinge, als sie den Fluß bei Sennar in flachen Plätten übersetzen wollten, zu Gefangenen. Die egyptische Armee erlitt gar keine Verluste.

Locales und Provinzielles.

Posen, 6. November.

r. **Schulinspektion.** Dem Pfarrer Hirschfelder in Racot ist die Lokalaufsicht über die dortige evangelische Schule übertragen, und demselben bis zur Besetzung der Pfarrstelle in Lubin die Inspektion über die evangelischen Schulen dieser Parochie belassen worden.

d. **Moniuszkos Oper „Halka"** wird, wie der „Goniec Wielk." mittheilt, ins Deutsche übersetzt, im hiesigen Stadttheater aufgeführt werden, und werden gegenwärtig die Vorbereitungen dazu getroffen.

d. **Kaufmann Bol. Leitgeber** (Gr. Gerber- und Wasserstraßen-Ecke) feierte gestern das 50jährige Bestehen der Firma J. N. Leitgeber, und zugleich seiner 25jährigen kaufmännischen Thätigkeit in der Führung dieses Geschäftes. Von verschiedenen Seiten, von der Lebensversicherungsbank „Vesta", dem polnischen Gewerbeverein, den hiesigen polnischen Kaufleuten, dem polnischen Vorschußverein ꝛc. wurden dem Jubilar Glückwünsche dargebracht.

r. **Fragliche Todesart.** Sonntag Morgens wurden, nachdem die Thür der Wohnung erbrochen worden war, die auf der Wasserstraße wohnende Wittwe eines verstorbenen Schuhmachermeisters und Hausbesitzers sowie deren Dienstmädchen in ihren Betten anscheinend leblos gefunden. Einem rasch herbeigeholten Arzte gelang es, die Wittwe wieder zum Bewußtsein zu bringen, während dies bei dem Dienstmädchen nicht gelang. Die Leiche desselben ist nach dem gerichtlichen Obduktionshause gebracht worden, wo erst die genauere Untersuchung ergeben wird, ob der Tod durch Kohlenoxydgas oder eine andere Gasart, oder durch eine giftige Speise herbeigeführt worden ist. Nach Angabe der Wittwe ist weder im Ofen des Wohnzimmers, noch im Kochofen der Küche seit Sonnabend Mittag Feuer gewesen.

.—r **Wollstein,** 5. Nov. [Zur Lutherfeier. Bezirks-Lehrerkonferenz. Personalien. Viehkrankheiten.] Die Lutherfeier wird hier wie folgt abgehalten werden. Am Sonnabend, den 10. d. M. wird die Feier durch Blasen von Chorälen vom Kirchthurme eingeleitet. Um 10 Uhr beginnt der Festakt in der evangelischen Bürgerschule. Derselbe besteht aus Gesang, Festrede und Deklamationen seitens der Kinder. Am Schlusse erhält jedes Schulkind ein Exemplar der Festschrift von Disselhof. Abends 5 Uhr findet ein liturgischer Gottesdienst in der Kirche statt, bei welchem die Chöre vom Wittenberger Feste vorgetragen werden. Am Sonntag, den 11. wird der Gottesdienst in derselben Weise abgehalten, wie an den hohen Festen. Eingeleitet wird derselbe durch den Gesang des 100. Psalms seitens des Sängerchors. — Am 2. d. M. fand unter dem Vorsitze des Lokal-Schulinspektors in der hiesigen evangelischen Bürgerschule die vierte und letzte Konferenz der Lehrer der hiesigen evangelischen Parochie in diesem Jahre statt. Es betheiligten sich an derselben 13 Lehrer, 1 Lehrerin und 2 Gäste. Herr Lehrer Grundmann von hier hielt mit den Kindern der zweiten Klasse eine Lehrprobe über das Gedicht „Siegfrieds Schwert" von Uhland und Herr Lehrer Buresch aus Domborowker-Hauland verlas sein Referat über „Behandlung eines Musterstücks in dem deutschen Unterricht in der einklassigen Volksschule". — In Kirchplatz-Borui wurde Eigenthümer Breier zum Schulzen und Ortssteuererheber, und Eigenthümer Emil Rausch zum Gemeindeältesten gewählt und bestätigt. Eigenthümer Häusler in Borui wurde ebenfalls als Gemeindeältester gewählt und bestätigt. — Die Maul- und Klauenseuche ist neuerdings wieder ausgebrochen unter dem Rindvieh der Gemeinde Adamowo; hingegen ist dieselbe in der Gemeinde Obra erloschen.

⊙ **Mogilno,** 4. Nov. [Zuckerfabrik. Umwandlung des Postamts.] Gestern hatten sich im Lokale des Hotelbesitzers Bethke hierselbst verschiedene größere und kleinere Besitzer der Umgegend versammelt, um über Gründung einer Zuckerfabrik am hiesigen Orte zu berathen. Den Vorsitz führte der Gutsbesitzer, Rittmeister Matthes auf Streben. Da Mogilno inmitten vorzüglichen Rübenbodens belegen ist, dürfte das geplante Unternehmen wohl als sehr zeitgemäß zu erachten sein. Es wurden in der Versammlung sogleich gegen 1500 Morg. Rübenboden gezeichnet. Da aber hiermit noch nicht die erforderliche Grundfläche erreicht worden ist, wurde ein Komite gebildet mit der Aufgabe, die Zeichnungen für das noch nothwendige Rübenbodenquantum zu sammeln. Wir wünschen dem Unternehmen recht erfolgreichen Fortgang, da ein solches für das Gedeihen von Stadt und Umgegend von hervorragender Bedeutung wäre. — Seit dem 1. d. M. ist das hiesige bisherige Postamt 3 in ein Postamt 2 umgewandelt und die Verwaltung desselben dem von Lobsens nach hier versetzten Postmeister Meyer übertragen worden. Der bisherige Postamtsvorsteher, Postverwalter Braun, ist mit dem 1. d. M. in den Ruhestand getreten, unter Beibehaltung der von ihm seit dem 1. Januar 1877 nebenamtlich verwalteten Kämmereikasse hierselbst.

λ **Krotoschin,** 5. Nov. [Lutherfeier.] Am Sonnabend, den 10. Nov., findet in unserer Stadt zur Eröffnung der Lutherfeier früh 9 Uhr ein Festzug statt, welchem die Pflanzung einer Lutherlinde am evangelischen Schulhause vorangeht. Zur Begleitung des Festzuges und zur Mitwirkung beim kirchlichen Gottesdienste wird die hiesige Regimentskapelle, die von Herrn Oberst Franke freundlichst bewilligt worden ist, zur Verfügung stehen. In allen Schulen finden Feierlichkeiten statt, und es erhalten die Kinder der Volksschulen sämmtlich Lutherbücher. Außerdem wird jede evangelische Familie der Stadt- und Landgemeinde von dem Vorstande des Gustav-Adolf-Vereins ein Exemplar der vom Vereine zur Verbreitung christlicher Zeitschriften in Berlin herausgegebenen Festzeitung erhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

✳ **Posen,** 3. Nov. [I. Strafkammer] Der Kolporteur Thomas Preiß von hier war von den Gebrüdern Fenchel, welche eine Buch- und Bilderhandlung besitzen, im Monat Dezember v. J. engagirt worden. P. hatte insbesondere Bilder auf Anzahlung zu verkaufen und sollte er dieselben den Käufern schon nach Zahlung der ersten Monatsrate aushändigen. Die Käufer hatten hierbei einen Bestellschein zu unterschreiben, laut dessen er sich zur Zahlung des schuldigen Restbetrages verpflichtete. Diesen Bestellschein mußte P. seinen Prinzipalen aushändigen. Für jedes abgesetzte Bild erhielt P. eine Provision von 10 Prozent. Diese Stellung hatte er bis Mitte Mai d. J. inne. In den ersten Monaten d. J händigte P. als Belag für 10 von ihm entnommene und verkaufte Bilder 7 Bestellscheine aus, laut deren er 7 Bilder verkauft hatte. Die erste Anzahlung von denselben führte er an seine Prinzipale gleichfalls ab. Als weitere Abschlagszahlungen ausblieben, mahnten die F.'s die Aussteller der qu. Scheine, aber alle Mahnbriefe kamen mit dem Vermerke zurück, daß solche Personen gar nicht existiren. Nunmehr stellte sich heraus, daß P. die Bestellscheine mit fingirten Namen unterschrieben, in Wirklichkeit aber die Bilder anderweitig verkauft und den Erlös in seinem Nutzen — bis auf die geleistete Anzahlung — verwendet hatte. Aber auch die 3 noch übrig gebliebenen Bilder konnte P. nicht mehr abliefern, da dieselben ebenfalls von ihm verkauft waren. P. hatte im Ganzen 37 M. als erste Anzahlung geleistet, der Verkaufswerth der 10 Bilder betrug 130 M., so daß die Gebrüder F. um 93 Mark geschädigt worden sind. P. hatte außerdem noch weitere Raten-Zahlungen für von ihm verkaufte Bilder in Empfang genommen, in 2 Fällen, in denen er 21 bezw. 9 Mark erhalten hatte, hatte er nur 16 bezw. 7 Mark abgeliefert, mithin 5 und 2 Mark unterschlagen, P. war daher der Urkundenfälschung in 7, und der Unterschlagung in 3 Fällen angeklagt. P. ist im Ganzen geständig, meint aber, er habe sich, da er seine Provision nicht pünktlich erhielt, schadlos halten wollen. Der Gerichtshof nahm für jeden Fall 14 Tage Gefängniß als eine genügende Sühne an, und verurtheilte den P. zu einer Gesammtstrafe von 4 Monaten Gefängniß. — Der Fornal Waclaw Dłużyński war am 26. August d. J. mit dem Fornal Abramowicz, nachdem beide vorher der Flasche wacker zugesprochen hatten, wie dies gewöhnlich zu geschehen pflegt, in Streit gerathen. D. nahm eine Mistgabel und stach nach A., ein Zinken derselben ging durch die linke Backe, der andere in die Halsgegend; die Wunden nahmen einen normalen Verlauf, das Gehör des linken Ohres hatte zwar etwas gelitten, doch auch diese Beschädigung heilte, und hat A. heute keine bleibenden Folgen der Mißhandlung zu befürchten. Der Sachverständige bekundet auch, daß es nur einem glücklichen Zufalle zuzuschreiben sei, daß A. am Leben geblieben sei. D. wurde wegen qualifizirter Körperverletzung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

Landwirthschaftliches.

V. **Birnbaum,** 5. Nov. [Landwirthschaftlicher Verein.] In der am 24. v. M. hierselbst abgehaltenen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde nach vorheriger Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten eine Zuschrift des andwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen, betreffend die Errichtung einer Reichshagelversicherung mit Beitrittszwang zur Verlesung gebracht. Die Versammlung erklärte sich nach längerer Diskussion für inkompetent zur Abgabe eines Urtheils hierüber, solange nichts näheres über die Organisation der Anstalt bekannt sei. Im Anschluß hieran wurde noch vom Vorsitzenden, Herrn königl. Oberamtmann Dr. Boldt-Kulm, auf die üblen Erfahrungen hingewiesen, welche mit der durch das Viehseuchengesetz eingeführten obligatorischen Viehversicherung gemacht sind, in dem früher, da die Besitzer vorsichtiger waren, notorisch viel weniger Seuchefälle beim Vieh vorgekommen seien und namentlich auch die größeren Besitzer jetzt wesentlich höhere Beiträge zahlen müßten, gleichwohl aber nicht entsprechend entschädigt würden, weil es schwierig sei, einen großen Viehstand so rasch wieder zu ersetzen. — Bezüglich der Neilson'schen Erntemethode wurde darauf hingewiesen, daß die bis jetzt darüber vorliegenden Erfahrungen zum Theil nicht besonders günstig lauten, da der Exhaustor zwar die Abkühlung, nicht aber in gleicher Weise auch die Austrocknung des feuchten Getreides bewirke, auch sei der Preis von 300—450 Mark für einen Exhaustor ein enorm hoher. Der Vorsitzende bezeichnete die Methode lediglich als einen Nothbehelf, der nur für sehr große Wirthschaften sich eigne und rentire. — Die vom Verein angekaufte Kartoffelaushebemaschine von Gebrüder Lesser in Posen hat nunmehr bei verschiedenen Vereinsmitgliedern bereits gearbeitet und lauten die Urtheile darüber im Allgemeinen günstig, jedoch wurde nachfolgendes Eggen für durchaus nothwendig erklärt. Bemerkt wurde noch, daß mit der Maschine auch die Quecken recht gut herausgeschafft würden, wenn der Acker nicht zu stark verunkrautet sei.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Königsberg i. Pr.,** 5. Nov. [Die Betriebs-Einnahme der Ostpreußischen Südbahn] pro Oktbr. 1883 betrug nach vorläufiger Feststellung: Im Personenverkehr 86,260 M., im Güterverkehr 338,704 M., an Extraordinarien 25 000 M., zusammen 449,964 M., im Monat Okt. 1882 definitiv 466,175 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 16,211 M.. im Ganzen vom 1. Januar bis ult. Okt. d. Js. 4,294,757 Mark gegen 4,212,664 Mk. im Vorjahre, mithin mehr gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 82,093 Mk.

** **Die Handelskammer zu Kolmar im Elsaß** weist in ihrem bis zum 30. September 1883 reichenden Jahresberichte über Lage und Gang des Handels und der Gewerbe an mehreren Stellen auf die allgemeine schlechte Geschäftslage hin. Man erfährt aus demselben, daß die Feinspinnerei in Baumwolle (trotz der Staffelzölle, welche die Feinspinnerei heben sollten) in fortwährendem Niedergange begriffen ist. Eigenthümlicherweise bezeichnet die schutzzöllnerisch gesinnte Handelskammer die im zweiten Halbjahr 1882 eingetretene Besserung der Lage der Grobspinnereien als eine Wirkung des neuen Zolltarifs, während für die Lage der Feinspinnereien die schlechte Witterung, der egyptische Krieg u. dergl. herhalten muß. Die Situation der Weberei ist nach der Darstellung der Handelskammer ebenfalls schlecht geblieben. Verkäufer giebt es immer mehr, als Käufer, und um die Bestände zu verringern, wird zu niedrigen Preisen, ja sogar unter dem Herstellungspreise verkauft. Für diesen Zustand wird die Vermehrung der Webstühle zu Greiz und Gera als Ursache angeführt. Von der Tuchfabrikation heißt es, sie habe ihren Hauptmarkt in Frankreich verloren und in Deutschland nicht wiedergewonnen. Wenn hinzugefügt wird, die Erhöhung des Zolltarifs habe dieser Fabrikation großen Nutzen gebracht, so sprechen die Elsässer also nicht aus eigener Erfahrung. Von der Gerberei heißt es: „Seit einigen Jahren kann sich dieser Industriezweig keiner Fortschritte erfreuen. Die Kleinindustrie ist beinahe total ruinirt. Dies kommt daher, weil Deutschland keine Gerbstoffe besitzt und die, welche aus dem Auslande bezogen werden, sehr theuer zu stehen kommen. Trotz dem Schutze, welchen der neue Zolltarif ihr gewährt, hat diese Industrie viel unter der amerikanischen Konkurrenz zu leiden." Die Packtuchfabrikation beklagt sich über die zu geringen Zölle auf Gewebe, die England gestatten, den deutschen Markt zu überschwemmen. Wenn der Zoll auf Gewebe erhöht würde, meint der Bericht, so würde die Jutespinnerei sich heben und der inländischen Weberei genügend Garne liefern können. Die Maschinenbauanstalten klagen über zu niedrige Zölle gegenüber der englischen Konkurrenz. So treten allenthalben Gelüste nach Zollerhöhungen zu Tage. Bemerkenswerth erscheint dagegen die sehr bestimmte Abweisung des Vorschlags der Regierung, den inländischen Gartenbau durch Eingangszölle zu schützen. Eine Versammlung der Kunst- und Handelsgärtner des Bezirks hat sich einstimmig für den Freihandel der Produkte des Gärtnereigewerbes erklärt, weil sie sich kräftig genug fühlen, in der guten Jahreszeit der ausländischen Konkurrenz die Spitze zu bieten, und des ihnen durch das Einfuhrverbot von Pflanzen zur Fernhaltung der Phylloxera erwachsenen Schadens noch zu sehr eingedenk sind, um einen Schutzzoll zu verlangen, der sie, wie sie sagen, niemals in die Lage setzen würde, mit der Sonne Italiens zu konkurriren. Nach der Lektüre des Berichts über die Gärtnerversammlung kann man den Großindustriellen in Elsaß nur wünschen, daß sie sich auf die Höhe der wirthschaftlichen Anschauungen emporschwingen, welche die dortigen Gärtner ohne Ausnahme erreicht zu haben scheinen.

** **Petersburg,** 5. November. **Ausweis der Reichsbank vom 5. November n. St.*)**

Kassen-Bestand	84,663,517	Rbl.	Abn.	2,513,734	Rbl.
Eskomptirte Effekten . .	23,727,755	„	Zun.	1,160,428	„
Vorsch. auf Waaren . .	82,632	„	Abn.	1,450	„
do. auf öffentl. Fonds	2,965,165	„	Zun.	6,728	„
do. auf Aktien und Obligationen	24,661,986	„	Zun.	15,953	„
Kontokurr. d. Finanzministeriums	39,412,445	„	Abn.	168,740	„
Sonst. Kontokurr. . .	57,653,775	„	Abn.	660,104	„
Verzinsliche Depots . .	29,984,002	„	Zun.	73,217	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 29. Oktober.

Vermischtes.

* **Ein Tobsüchtiger.** Unter der Ueberschrift „Le fou de Clichy" bringen alle Pariser Blätter spaltenlange Berichte über einen furchtbaren Kampf. Gestern Nachmittag kam die Frau des Schreiners Trézel zu dem Polizei-Kommissar ihres Viertels und theilte ihm mit, ihr Mann, der bereits früher an Raserei gelitten und mehrere Monate im Irrenhause zugebracht hatte, sei wieder tobsüchtig geworden; er habe schon alle Möbel seiner Wohnung zerstört, das Porzellan und Kochgeschirr aus den Fenstern geworfen und die Hausgenossen bedroht. Es wurden in Folge dessen zwei Polizisten abgesandt, um ihn in's Hospital zu bringen. Als die Beamten aber in's Haus kamen, hörten sie, der Wahnsinnige habe sich in einem kleinen Zimmer des Erdgeschosses verschanzt und bedrohe jeden mit dem Tode, der sich ihm nähere. Das Zimmer hatte ein Fenster nach der Straße; Trézel hatte dieses Fenster durch Vorrücken eines schweren Schrankes unzugänglich gemacht. Eine Thür mit einem Glasfenster führte auf einen Hausgang; vor diese Thür hatte der Wahnsinnige einen schweren Tisch gestellt. Auf diesem hatte er — vollständig nackt — Platz genommen, schwang ein langes Messer und rief fortwährend: „Wer mein Hausrecht verletzt, ist des Todes." Zieht man außerdem noch in Betracht, daß Trézel ein Mann von herkulischem Körperbau und sechs Fuß hoch ist, so wird man begreifen, daß die beiden Polizisten den Kampf nicht aufnahmen, sondern es vorzogen, auf dem Kommissariat zu erklären, ohne Hilfsmannschaften könnten sie ihre Aufgabe nicht erfüllen. Der Kommissar begab sich mit acht Schutzleuten jetzt an Ort und Stelle. Eine dichte Menge von Neugierigen hatte unterdessen die Straße und das Haus besetzt, und nur mit Mühe konnten sich die Beamten ihren Weg bahnen. Sie bewaffneten sich mit schweren Holzscheiten — im Hofe wurde gerade das Brennholz für den Winter gespalten — und stürmten in regelrechtem Angriff die Thür. Jetzt entwickelte sich eine blutige Metzelei. Während die Polizisten mit voller Wucht ihre Holzscheite auf den Wahnsinnigen niedersausen ließen, stach dieser nach rechts und links mit dem Messer um sich und in wenigen Minuten waren fünf Polizisten kampfunfähig. Einem war die Pulsader durchgeschlagen, ein zweiter hatte eine furchtbare Wunde quer über den Schädel, ein dritter einen Stich im Rücken, dem vierten war der Arm gespalten und dem fünften hatte der Rasende ein Auge verletzt. Die drei noch unverwundeten Beamten trugen ihre Kameraden in's Hospital und der Kommissar telegraphirte an den Präfekten um Hilfe. Der Wahnsinnige benutzte diese Zeit, um sich auf's Neue zu verschanzen. Dabei stieß er gräßliche Laute aus und rief: „Ihr schändet meine Wohnung, ihr müßt alle sterben!" Ein Arzt machte unterdessen den Vorschlag, man solle den Rasenden betäuben. Ein benachbarter Apotheker bereitete schnell einen Schlaftrunk und man reichte diesen dem Wahnsinnigen durch das zerbrochene Thürfenster und redete ihm zu, er möge trinken. Trézel aber goß den Trunk auf den Boden und wälzte sich dann in der Blutlache umher, immer noch sein Messer in der Hand schwingend. Unterdessen hatte der Präfekt drei berittene Gendarmen zur Hilfe gesandt. Diese, unterstützt durch vier Schutzleute, näherten sich kriechend der Thür und warfen sich, als Trézel am Boden kauerte, auf einmal unversehens auf ihn. Nach langem und heftigem Ringen gelang es ihnen endlich, den Unglücklichen zu binden und wegzuführen. Ein Gendarm und ein Polizist erlitten dabei noch gefährliche Verletzungen. Der Zustand der in's Hospital verbrachten Polizisten flößt Besorgnisse ein.

Telegraphische Nachrichten.

München, 5. Nov. Die „Allgemeine Zeitung" meldet die Ernennung des Universitätsprofessors Dr. Ritter in Bonn und des Dr. Koppmann zu Barmbeck bei Hamburg zu außerordentlichen Mitgliedern der historischen Kommission bei der Akademie der Wissenschaften.

Hamburg, 5. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Rée, dessen Ableben von mehreren Zeitungen gemeldet wurde, hat eine an ihm vorgenommene Operation sehr gut bestanden und befindet sich heute vollkommen wohl und fieberfrei.

Wien, 5. Nov. Der Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation genehmigte heute das ordentliche und außerordentliche Marinebudget mit unerheblichen Abstrichen. Bei der Berathung des Ordinariums für das Heer erklärte der Kriegsminister, daß gegenwärtig eine Vermehrung der Feldartillerie nicht beabsichtigt sei und daß bei der nothwendigen Vermehrung der Festungsartillerie eine Erhöhung des Rekrutenkontingents nicht stattfinden werde.

Paris, 5. Nov. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, machte gestern dem Präsidenten Grévy und hierauf auch dem Ministerpräsidenten Ferry, sowie dem Minister Challemel-Lacour einen Besuch.

Paris, 5. Nov. In der nächsten Versammlung der äußersten Linken soll darüber berathen werden, ob an das Kabinet eine Interpellation zu richten sei wegen der Depesche Tricou's vom 29. v. M., in welcher derselbe anzeigt, daß der Vizekönig von China ihn zurückzuhalten suche, sehr beunruhigt sei und den Marquis Tseng in vielen Stücken desavouire.

London, 5. Nov. Aus Ottawa wird gemeldet, daß dem Generalgouverneur von Kanada, Marquis Landsdowne, mehrere Briefe zugegangen seien, in welchen demselben mit dem Tode gedroht wird.

Petersburg, 5. Nov. Der seitens einiger Mitbegründer der Nikolaibahn gegen die große russische Eisenbahngesellschaft angestrengte Prozeß wegen Betheiligung der letzteren an dem Gewinn der Nikolaibahn ist am Sonnabend in zweiter Instanz von dem Petersburger Gerichtshof zu Gunsten der Gesellschaft entschieden und sind die Ansprüche der Mitbegründer abgewiesen worden.

Petersburg, 5. Nov. Die hiesige Diskontobank, sowie Raffalovich u. Co. erklären, daß sie wegen einer russischen Anleihe zur Zeit nicht verhandeln.

Alexandrien, 5. Nov. Gestern starben hier 5 Personen an der Cholera.

Hamburg, 4. Nov. Der Postdampfer „Rhaetia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist gestern Nachmittag 2 Uhr in Newyork eingetroffen.

Hamburg, 5 Nov. Der Postdampfer „Lessing" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute früh 1 Uhr in Cherbourg eingetroffen.

Bremen, 5. Nov. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Braunschweig" ist am 31. v. M. in Montevideo eingetroffen.

Triest, 5. Nov. Der Lloyddampfer „Vesta" ist mit der ostindischen Ueberlandpost gestern Mittag hier angekommen und in's Lazareth verbracht worden.

Rubaix, 6. Nov. Am Montag Abend brach in einer Fabrik Feuer aus, wodurch eine Benzinexplosion herbeigeführt wurde. Zehn Personen wurden getödtet, gegen zwanzig verwundet.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
5. Nachm. 2	744,3	SW mäßig	bedeckt ¹)	+ 8,3
5. Abnds. 10	745,0	W schwach	heiter	+ 3,9
6. Morgs. 6	745,0	SW mäßig	heiter	+ 2,3

¹) Regenhöhe: 2,0 mm.
Am 5. Wärme-Maximum: + 9°6 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 3°7 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. November Morgens 1,00 Meter.
" " 5. " Mittags 1,00 "
" " 6. " Morgens 0,98 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 5. Nov. (Schluß-Course.) Matt.
Lond. Wechsel 20.375. Pariser do. 80,75. Wiener do. 169,00. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 106⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102½. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 150. Meining. Bk. 92½. Oest.-ung. Bank 707,50. Kreditaktien 233¼. Silberrente 66⅞. Papierrente 66½. Goldrente 83¼. Ung. Goldrente 73¼. 1860er Loose 117⅞, 1864er Loose 313,00. Ung. Staatsl. 220,40. do. Ostb.-Obl. II. 96½. Böhm. Westbahn 252½ Elisabethb. —. Nordwestbahn 157½. Galizier 239¼, Franzosen 265. Lombarden 120. Italiener 89⅞. 1877er Russen 89⅞, 1880er Russen 70½. II. Orientanl. 55¼. Zentr. Pacific 109⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55⅞. Wiener Bankverein 87. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 68¼, Gotthardbahn 93⅞.
Türken —. Edison 115¼. Lübeck-Büchener 155. Lothr. Eisenwerke 33¼. Marienburg-Mlawka 94½.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 234¼. Franzosen 264⅞. Galizier 239½, Lombarden 120⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 68 5/16, Gotthardbahn —, Spanier —. Marienburg-Mlawka —.

Wien, 5. Nov. (Schluß-Course.) Schluß ruhig.
Papierrente 78,67½ Silberrente 79,35, Oesterr. Goldrente 98,90, 6-proz. ungarische Goldrente 119,65 4-proz. ung. Goldrente 86,67½, 5-proz. ungar. Papierrente 85,30. 1854er Loose 119,50. 1860er Loose 131,75. 1864er Loose 168,75 Kreditloose 168,75. Ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 277,80. Franzosen 313,30 Lombarden 142,50. Galizier 283,50 Kasch.-Oderb. 144,75. Pardubitzer 144,75 Nordwestbahn 186,50 Elisabethbahn 224,00 Nordbahn 2530,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,50. Anglo-Austr. 106,25 Wiener Bankverein 103,00. Ungar. Kredit 276,75. Deutsche Plätze 59,00 Londoner Wechsel 120,20 Pariser do. 47,70, Amsterdamer do. 99,40. Napoleons 9,56½. Dukaten 5,71. Silber 100,00. Marknoten 59,05 Russische Banknoten 1,16½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 169,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 194,75. Tramway 220,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,20.

Wien, 5. Nov. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 277,00, österreichische Kreditaktien 278,00, Franzosen 313,30, Lombarden 142,25, Galizier 283,25, Nordwestbahn 186,00, Elbthal 194,75, österr. Papierrente 78,70, do. Goldrente 98,60, ungar. 6 pCt. Goldrente 119,80, do. 4 pCt. Goldrente 86,82½, do. 5pCt. Papierrente 85,35, Marknoten 59,10, Napoleons 9,56½, Bankverein 103,50. Auf Paris befestigt.

Paris, 5. Nov. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,50, 4½ pCt. Anleihe 106,92½, Italiener 90,80, österr. Goldrente —,—, Türken 9,60, Türkenloose ——, Spanier —, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—. Egypter 349,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 674,00, Suezkanal-Aktien 2285,00, Lombarden 310,00, Franzosen 661,25. Ruhig.

Das „Börsenblatt" ist autorisirt, die Nachricht von hier zur Zeit stattfindenden Verhandlungen mit dem Comptoir d'Escompte oder Raffalovich über eine russische Anleihe als unrichtig zu bezeichnen.

Paris, 5 Nov. (Schluß-Course.) Matt.
3proz. amortisirb. Rente 79,25, 3 prozent. Rente 77,00, 4½ proz. Anleihe 107,10 exkl., Ital. 5proz. Rente 91,00, Oesterreich. Goldrente 83⅞, 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅛, 5 proz. Russen de 1877 93, Franzosen 663,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 310,00, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 9,72½. Türkenloose 44,75, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier ——, Spanier neue 56 11/16, Suezkanal-Aktien 2302, Banque ottomane 678 Credit foncier 1217,00, Egypter 353,00, Banque de Paris 822, Banque d'escompte 508,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,22. 5proz. Rumänisch Anleihe —.
Foncier Egyptien 527.

Florenz, 5. Nov. 5pCt. Italien. Rente 90,72, Gold —.

London, 5 Nov. Consols 101 7/16. Italien. 5prozentige Rente 89⅞, Lombarden 12 5/16, 3proz. Lombarden alte 11⅞, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 84¼ 5proz. Russen de 1872 84. 5proz. Russen de 1873 85⅞, 5proz. Türken de 1865 9½ 4proz. fundirte Amerik. 125½. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73¼, Oesterr. Goldrente 83, Spanier 56⅞, Egypter 67⅞, Ottomanbank 17, Preuß. 4proz. Consols 101. Fest.
Suez-Aktien 91½.
Silber 50 11/16 Platzdiskont 2½ pCt.
In die Bank flossen heute 14,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 5. Nov Wechsel auf London 23½, II. Orient-Anleihe 91⅞, III. Orientanleihe 91⅞. Privatdiskont — pCt

Produkten-Kurse.

Köln, 5. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per November 17,90, per März 19,00, Mai 19,30. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,70, per März 14,75, per Mai 14,95. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00 per Mai 33,60.

Hamburg, 5 Nov. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Nov. 175,00 Br., 174,00 Gd., per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd., per April-Mai 143,00 Br., 142,00 Gd. — Hafer und Gerste unv. — Rüböl ruhig, loco 67,00, per Mai 65,50 — Spiritus fest, per Nov. 43½ Br., per Nov.-Dez. 42½ Br., per Jan.-Febr. 42½ Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz gering. — Petroleum behauptet, Standard white loco 8,10 Br., 8,05 Gd., per Dez. 8,15 Gd., per Jan.-März 8,30 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 5 Nov. Petroleum (Schlußbericht) fester. Standard white loco 7,95 bez., per Nov. — a — Br., per Dez. 8,05 bez., per Januar 8,15 bez., per Februar 8,30 Br., per März 8,40 Br.

Wien, 5. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per Nov. 9,92 Gd., 9,97 Br., per Frühjahr 10,67 Gd., 10,72 Br. — Roggen per Nov. — Gd., — Br., per Frühjahr 8,62 Gd., 8,67 Br. Hafer per Nov. —, pr. Frühjahr 7,62 Gd., 7,67 Br. Mais pr. Nov. 6,70 Gd., 6,80 Br. Mai-Juni 6,92 G. 6,97 Br.

Pest, 5. Nov. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 10,24 Gd., 10,26 Br. Hafer per Frühjahr 7,18 Gd., 7,20 Br. Mais per Mai-Juni 6,57 Gd., 6,59 Br. — Kohlraps per August-September —,—. Wetter: Regen.

Paris, 5. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loko 49,75 a 50,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Nov. 57,25, per Dez. 57,50, per Januar-April 58,75.

Paris, 5. Nov Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen fest, per Nov. 24,50, per Dez. 24,80. per Jan.-April 25,60, per März-Juni 26,25. Roggen ruhig, per Okt. 15,10, per März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques fest, per Nov. 52,40, per Dez. 53,40, per Jan.-April 55,00, per März-Juni 56,00. — Rüböl träge, per Nov. 77,25, per Dez. 77,50, per Januar-April 77,75, per März-Juni 78,00. — Spiritus fest, per Nov. 50,00, per Dez. 50,25, per Jan.-April 50,75, per Mai-August —. Wetter: Bedeckt.

London, 5. Nov. Havannazucker Nr. 12 22 nominell. Centrifugal Cuba —.

London, 5. Nov. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen Wetter: Schön.

London, 5. Nov. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 27. Oktober bis zum 2. Novemrer: Englischer Weizen 3599, fremder 72,322, engl. Gerste 3296, fremde 14,536, englische Malzgerste 14,353, fremde — englischer Hafer 2396, fremder 93,305 Qrts. Englisches Mehl 17,547, fremdes 7812 Sack und — Faß

London, 5. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Englischer Weizen träge, fremder thätiger, feinster mitunter ½ sh. höher als letzte Woche, angekommene Ladungen stetig. Hafer und Mehl ruhig, stetig. Mais und Malzgerste ¾ sh. höher als vergangene Woche, feine Malzgerste stetig, ordinäre 1 sh. niedriger gegen letzte Woche.

Bradford, 5. Nov. Wolle stetig, nur Konsumbedarf, Mohair ruhig, fest, Garne belebt.

Amsterdam, 5. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine —, per Nov. —, per März 258. Roggen loko —, auf Termine —, per März 163, per Mai 166. — Rüböl loco 38½, per Herbst 36, per Frühjahr —, per Mai 37⅞. — Raps per Herbst — Fl.

Amsterdam, 5. Nov. Bancazinn 56½.

Antwerpen, 5. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20 bez. und Br., per Dez. 20⅛ bz. 20⅜ Br., per Jan. 20½ Br., per Jan.-März 20⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer unverändert. Gerste flau.

Glasgow, 5. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 10½ d.

Glasgow, 5. Nov. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11,700 Tons gegen 10,800 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 5. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert, Middl. amerikanische Nov.-Lieferung 5 39/64, November-Dezember-Lieferung 5 37/64, Dez.-Jan.-Lieferung 5 35/64, Febr.-März-Lieferung 5 39/64, März-April-Lieferung 5 41/64.

Manchester, 5. Nov. 12r Water Armitage 6¼, 12r Water Taylor 7, 20r Water Nichols 8¼, 30 Water Clayton 9½, 32r Mock Townhead 9¼. 40r Mule Mayoll 9½ 40r Medio Wilkinson 10⅞. 32r Warpcops Lees 8⅞, 36r Warpcops Qual. Rowland 9½, 40r Double Weston 10⅞, 60r Double courante Qualität 14¼, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 85. Ruhig.

Rio de Janeiro, 3. Nov. Wechselcours auf London 21½, do. auf Paris 442. Tendenz des Kaffeemarktes: Fest. Preis für good first 5400 à 5500. Durchschnittliche Tageszufuhr 13,500 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 60,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 2000 Sack, do. nach dem Mittelmeere — Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 227,000 Sack.

Bromberg, 5. November (Bericht der Handelskammer.)
Weizen unveränd., feiner 178—182 M., hellbunt, gesund 160—175 M., abfall. Qual 130—155 M. — Roggen unveränd., feiner sehr knapp, loco inländ. 142—145 M., geringe Qual. unver., mittlere Waare 138—140 M., abfallende Qual. vernachläsfigt 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare gesucht 140—145 M., große und kleine Müller- und Futtergerste 125—136 M. — Hafer loco 120—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—165 Mark, Futterwaare 145 — 152 bez. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus höher, pro 100 Liter à 160 Prozent 48,50—49,00 M. — Rubelkurs 196,75 Mark.

Marktpreise in Breslau am 5. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	18 20	17 90	17 50	16 50	15 60
dto. gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 50
Roggen		16 40	16 20	15 50	15 20	15 —	14 80
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		14 —	13 80	13 60	13 40	13 30	13 20
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingesetzten Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	29	80	27	80	25	80
Rübsen, Winterfrucht		29	80	27	80	25	80
dto. Sommerfrucht		29	—	27	—	26	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 5. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 2000 Pfund) matter. — Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per November 151 bez. Br., per Nov.-Dez. 150—49,50 bez. Br., per Dez.-Jan. 150 Br. per April-Mai 153,50 Gd. u. Br., per Mai-Juni 154,50 Br., per Juni-Juli 156 Br., — Weizen Gek. — Centner per Nov. 189 Br. — Hafer Gekünd. — Centner. per Nov. 135 Br., per April-Mai 140 Br. — Raps Gekündigt — Centner. per Nov. 300 Br. — Rüböl fest. Gek. 100 Ctr. Loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,50 Br., per Nov. 66,50 Br., per Nov.-Dezember 66,50 Br., per April-Mai 68 Br. — Spiritus fester. Gekündigt — Liter, per November 49,80 bez. u. Gd., per Nov.-Dez. 49,30 Gd., per Dez.-Jan. 49,30 Gd., 1884 per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 50,30 Gd., per Mai-Juni 50,50 Gd., per Juni-Juli 51,20 Gd.
Zink: (per 50 Kilo) fest.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, 5 Nov., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war etwas mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 M., gelber 15,00—17,30 bis 18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,80—15,80—16,50 Mark, feinster über Notiz. — Gerste nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogramm 13,00—14,00 M., weiße 15,50—16,30 Mark. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogr. neuer 13,00—13,50 bis 14,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 Mark. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 19,00—20,00—21,00 M. — Lupinen mehr angeboten, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,50—10,00 M., blaue 8,80 bis 9,20—9,80 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50—15,50 M. — Oelsaaten in ruhiger Haltung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 29,00 bis 30,00 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 29,00 bis 29,75 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,50 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,60—8,30 M. per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—23,00—24,00 Mk. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother schwach zugeführt, per 50 Kilogramm 42—45—50—55 M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. — M., weißer ohne Angebot, per 50 Kilogr. 50—60—75—78 M. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 5. Nov. [An der Börse.] Wetter: Veränderlich. + 8° R. Barometer 28. Wind: W.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 165—180 Mark, per Nov. und Nov.-Dez. 178 Mk. nom., per April-Mai 188 M. bez. u. Gd., per Mai-Juni 190 bez. u. Br., 188,5 G., per Juni-Juli 191 bez. u. Gd. Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko 141—148 M., per Nov. und Nov.-Dez. 142,5—141,5—142 M. bez., per Dez.-Jan. 144 M. nom., per April-Mai 149 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 149,5 M. Gd., per Juni-Juli 150,5 M. bez. u. Br. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Märkische, Pommersche und Oderbruch 129—133 M. bez., feine Brau- bis 170 M. bez. — Hafer ohne Handel, per 1000 Kilogr. loko 130—140 Mk., feiner bis — M., per Mai-Juni — M. bez. — Winterraps per 1000 Klgramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel per 1000 Kilogramm per Nov. — Mark bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65 M. Br., per Nov. 63,5 M. Br., per April-Mai 63,75 M. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Nov. 49,5—49,7 M. bez., 49,6 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 48,5 Mk. Br. u. Gd., Dez.-Jan. — M. bez., per April-Mai 50—50,3 M. bez., Mai-Juni 50,7 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 12,000 Zentner Roggen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 178 M., Roggen 142,0 M., Hafer — M., Rübsen — Mk., Rüböl 63,5 M., Spiritus 49,6 M. — Petroleum loko 8,2 M. tr. bez. Regulirungspreis 8,2 M. tr., alte Usanz 8,65 M. transf. bez.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Nov. Wind: —. Wetter: —.

Feste auswärtige Berichte verliehen dem heutigen Verkehr, welcher still und farblos begonnen hatte, feste Tendenz.

Loco-Weizen still. Termine setzten mit vorgestrigen Coursen sehr wenig belebt ein, befestigten sich aber im weiteren Verlaufe durch Deckungsbegehr für nahe Sichten, zu welchem sich auch neue Kauflust für Frühjahr gesellte und schlossen etwa 1 M. höher als vorgestern. Bessere Newyorker Notirungen und die Aufnahme der Kündigungen hatten unzweifelhaft Kauflust angeregt.

Loco-Roggen ging zu wenig veränderten Preisen schwach um. Termine wurden anfänglich zu unveränderten Coursen recht wenig umgesetzt; bald aber verursachten starke Platzdeckungen, von denen in etwas mysteriöser Weise gesprochen wurde, entschieden festere Tendenz und anziehende Preisbewegung, aber schließlich war die Haltung wieder matt, weil von Riga und Libau Einiges alten November à 132 M. cif. Stettin und außerdem eine Ladung Odessa à 123 M. cif. Hamburg geschlossen worden war.

Loco-Hafer behauptet. Termine anfänglich matt, dann durch Deckungen in Folge Unlieferbarkeit eines erheblichen Theils der angekündigten Partien auf nahe Sichten entschieden fester, Frühjahr unverändert. Roggenmehl meist etwas fester. Mais merklich theurer. Rüböl bei mäßigem Geschäft gut preishaltend.

Petroleum in effektiver Waare rege begehrt und höher; auch Termine höher. Von Spiritus konnte die reichliche Lokozufuhr, welche anfänglich höheren Preis erzielten, nur zu nachgebenden Coursen untergebracht werden. Dadurch verflauten auch Termine nach festem Beginne trotz umfangreicher Deckungen.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 176,5 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., polnischer —, abgelaufene Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat — bez., per Nov.-Dez. 176—177 bez., per April-Mai 1884 186,5—187,5—187 bez., per Mai-Juni 188,5 bez. — Gekündigt 28,000 Ztr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 M., russischer — ab Kahn und Boden bez., schwimmend — M. bez., inländischer geringer mit Geruch 140 ab Bahn bez., neuer mittel — ab Kahn bez., polnischer —, hochfeiner — M., guter — M., defekter ab Bahn bez., neuer — frei Mühle bez., alter — M., feine Waare — M. ab Kahn bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 146—147 bez., per Dez. 1883 bis Jan. 1884 147,75 bis 148,5 bezahlt, abgelaufene Kündigungsscheine vom 1. November 145½ verk, per April-Mai 152—152,75 bez., per Mai-Juni 152,25 bis 153 bez. — Gekündigt 68,000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität, schlesische — ab Bahn bez., Oderbrucher — bezahlt, Futtergerste mit Geruch 138 bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—163 n. Qual., Lieferungsqualität 125,25 M., pommerscher 138—150 M. bez., preußischer 138—145 bez., geringer — bezahlt, schlesischer 148—155 M. bez., feiner — M. bez., russischer feiner 148—150 bez., geringer ab Bahn —, abgelaufene Kündigungsscheine vom 3. d. Mts. 124 verk. per diesen Monat und per Nov.-Dez. 124,5—125,75 bez., per Dez.-Jan. — nom., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 132,5—133 bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter — M. bez., per Mai-Juni 133,75 bez. Gekündigt 8000 Zentner.

Mais loko 137—141 bezahlt nach Qualität, per April-Mai — bez., per Nov.-Dez. — M. bez., Amerikanischer — M. bez. — Gekündigt 1000 Ztr.

Erbsen Kochwaare 189—230, Futterwaare 173—186 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22,50—24 nach Qualität bez., per diesen Monat 21,5 Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr. und per Febr.-März 1884 21,75 Br., 21,5 Gd., per März-April —, per April-Mai — Br.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Nov.-Dez. 20,20—20,30 bez., per Dez.-Jan. 20,50—20,55 bez., per Jan.-Febr. 20,70—20,75 bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 21,05—21,15 bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt 500 Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u. 1 23,25 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,00—21,00, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 19,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,3—65,2 bez., per Nov.-Dez. 64,9—64,7 bis 64,8 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 64,2 bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 24,8 bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 24,7 bez., per Dez.-Jan. 25,2 bez., per Jan.-Febr. — bez. — Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,5—41,2 bez., per diese Woche 51,1 bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 50,5 bis 50,1 bez., per Nov.-Dez. 49,4—49,2 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — M. bez., per April-Mai 50,6 bis 50,4 bez., per Mai-Juni 50,8—50,6 bez. Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 5. Nov. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die matteren Wiener Notirungen und andere von der Spekulation ungünstig aufgefaßte Meldungen von bestimmenden Einfluß. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat in Folge von Deckungen vorübergehend eine Befestigung der Tendenz ein; der Börsenschluß erschien wieder schwach. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig und nur periodisch hatten die leitenden Spekulationspapiere belangreichere Abschlüsse für sich.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere im Allgemeinen schwach lagen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Kursen.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren matter und ruhig, auch andere österreichische Bahnen schwach.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und ungarische 4prozentige Goldrente als abgeschwächt zu nennen, russische Noten behauptet.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest und ziemlich ruhig.

Bankaktien waren schwach und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile matter; Deutsche, Darmstädter Bank abgeschwächt.

Industriepapiere waren im Allgemeinen fest bei ruhigem Verkehr; Montanwerthe matter.

Inländische Eisenbahnaktien weichend; Marienburg-Mlawka, Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn erscheinen niedriger.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	169,20 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,80 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,70 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,32 G
20-Francs-Stück	16,17 bzG
Dollars pr. St.	4,20 G
Imperials pr. St.	16,75 bz
Engl. Banknoten	20,375 bz
Französ. Banknot.	80,80 bz
Oesterr. Banknot.	169,65 bz
Russ. Noten 100 R	198,10 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,70 bzG
do. do.	4	101,40 bzG
Staats-Anleihe	4	101,10 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,70 B
do. do.	4	101,10 bzB
do. do.	3½	96,50 bzG
Pfandbriefe		
Berliner	5	107,75 bz
do.	4½	104,25 bzG
do.	4	100,60 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,60 bz
do.	4	101,50 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,00 G
do.	4	100,90 bz
Pommersche	3½	91,40 G
do.	4	101,40 bz
do.	4½	102,60 G
Posensche neue	4	100,40 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	94,50 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,40 G
do. do.	4	102,10 bzG
do. Neuldsch. II.	4	100,75 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 B
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,00 G
Sächsische	4	100,80 G
Schlesische	4	100,90 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,00 bz
Sächs. do.	3	80,90 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,60 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,25 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,00 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,10 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,60 bz
Dtsch. G. B.-Pfdb. I.	5	118,50 G
do. do. II. Abth.	5	116,25 bzB
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,75 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	179,60 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,80 G
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,40 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,20 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,50 G
Italienische Rente	5	90,00 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,25 bzB
do. Papier-Rente	4½	60,50 bz
do. do.	5	79,00 bzB
do. Silber-Rente	4½	67ea66,90 bzG
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	311,50 G
do. Lott.-A. 1860	5	117,30 bzG
do. do. 1864	—	310,10 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 B
do. do. kleine	6	89,50 B
Poln. Pfandbriefe	5	61,20 G
do. Liquidat.	4	53,75 bz
Rum. mittel	8	107,10 bz
do. kleine	8	107,10 bz
do. St.-Obligat.	6	102,90 bzB
do. Staats-Obl.	5	99,00 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	85,20 bz
do. kons. Anl. 1871	5	85,40a30bzG
do. do. kleine	5	85,70 bz
do. do. 1872	5	85,40a30bzG
do. do. 1873	5	85,40a30bzG
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	70,60a50 bz
do. Orient-Anl. I.	5	55,10a20bzG
do. do. II.	5	55,30 bzG
do. do. III.	5	56,20 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,50 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,50 bzG
do. do. 1866	5	128,60 bzG
do. Boden-Kredit	5	85,20 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	74,80 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	37,00 bz
Ung. Goldrente	6	101,40 bz
do. do.	4	73,30 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	71,75 bzG
do. Loose	—	221,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,30 bzG

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B.-Pf rz. 110	5	109,10 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,75 bz
do. V. do. 100	4	96,40 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,00 G
do. do. do.	4½	102,40 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,90 G
Nordd. Grund-K.	5	100,10 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,75 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,50 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 G
do. II. rz. 110	4½	102,00 G
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,70 G
do. rz. 115	4½	108,50 bz
do. II. rz. 100	4	98,10 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,40 bzB
do. rz. 100	4½	103,10 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,25 bz
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 bz
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,60 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,90 bz
Altona-Kieler	9½	237,25 G
Berlin-Dresden	0	16,70 bzB
Berlin-Hamburg	19½	393,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,70 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	60,30 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	28,30 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	106,60 bz
Marnb.-Mlawka	6	93,50 bz
Mckl. Frdr.-Franz.	8½	194,00 bz
Münst.-Enschede	0	10,00 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	26,90 bz
Obschl. A. C. D. E.	11½	273,30 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	199,25 G
Oels-Gnesen	0	21,50 B
Ostpr. Südbahn	4	121,60 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,10 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	193,10 bz
Starg. Posen gar.	4½	101,75 bz
Tilsit-Insterburg	0	21,60 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	38,00 bzB
do. 2½ konv.	2½	26,90 bz
do.	0	13,60 bz
Werra-Bahn	—	101,60 bz
Albrechtsbahn	1½	29,75 bz
Amst.-Rotterdam	7½	144,75 bz
Aussig-Teplitz	14½	259,00 B
Baltisch (gar.)	3	53,50 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	126,00 bzB
Dux-Bodenbach	7½	141,40 ebz
Elis. Westb. (gar.)	5	95,25 bz
Franz Jos.	5	84,25 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	120,25 bz
Gotthardb. 95%	2½	93,90 bzB
Kasch.-Oderb.	4	61,00 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,40 bz
Lüttich-Limburg	0	9,40 bzG
Oest. Fr. St.	6⅞	
Oest. Ndwb.	4 3/20	315,00 bz
do. B. Elb.	5	332,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	61,30 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	122,75 bzG
Russ. Südb. (gar.)	5	56,90 bz
Schweiz. Unionsb	0	39,90 bz
do. Westbahn	0	13,00 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	67,00 bz
Vorarlberg (gr.)	5	82,50 bz
War.-W. p. S. i. M	5⅝	217,00 bzG
Angerm.-Schw.	1½	
Berl. Dresd. St. P	—	42,90 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	73,50 G
Hall.-S.-Gub. „	5	111,50 bzG
Marienb. Mlawka	5	114,75 bzG
Münst.-Enschede	0	23,50 bz
Nordh.-Erfurt „	4	102,60 bzB
Oberlausitzer „	0	64,75 bzG
Oels-Gnesen „	2	72,60 bzG
Ostpr. Südb. „	5	117,50 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,60 bz
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,10 bz
Saalbahn „	2½	92,00 bzB
Tilsit-Insterb. „	4	99,90 bz
Weimar-Gera „	0	58,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,75 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg.-Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 B
do. IX. Ser.	5	103,00 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,25 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,90 G
do. Lit. B.	4½	103,00 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,70 G
do. III. konv.	4½	102,80 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,70 B
do. Lit. C. neue	4	100,70 B
do. Lit. D. neue	4½	103,25 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,75 B
do. Lit. H.	4½	102,75 bzB
do. Lit. I.	4½	102,75 bzB
do. Lit. K.	4½	102,75 bzB
do. de 1876	5	103,00 G
do. de 1879	5	103,60 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,75 G
do. V. Em.	4	100,60 bzG
do. VI. Em.	4½	104,40 bz
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	103,00 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 G
do. do. Lit. B.	4	100,90 B
Magd.-Wittenberge	4½	102,60 bzG
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,30 G
do. do. 1875 1876	5	103,10 G
do. do. I. II. 1878	5	103,10 G
do. do. 1881	4	100,50 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,25 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 bz
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,25 bz
do. III. Ser.	4	100,90 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	100,50 G
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,50 G
do. gar. Lit. E	3½	
do. gar. 3½ Lit. F	4½	
do. Lit. G.	4½	100,40 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,50 G
do. Em. v. 1873	4	100,50 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,20 B
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,25 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,30 G
Posen-Creuzburg	5	102,25 G
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	100,75 B
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	102,30 bzG
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	
Aachen-Mastrichter	4	96,60 B
Albrechtsbahn gar.	5	82,10 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,50 ebzB
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,50 bzB
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,50 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,00 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,70 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,25 bz
do. 1869er gar.	5	85,25 bz
do. 1872er gar.	5	85,25 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,50 G
do. gar. II. Em.	5	84,50 B
do. gar. III. Em.	5	81,10 bz
do. IV. Em.	5	80,80 bzG
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	383,40 ebzB
do. do. gar. 1874 do.	3	378,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,70 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,90 G
do. II. Em.	5	104,90 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,50 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,40 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,25 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,80 G
Södöst. Bahn 100 F.	3	291,25 bz
(Lomb.) =80	3	292,00 B
do. do. neue M.	3	
do. Obligat. gar.	5	102,75 bzG
Theißbahn	5	85,75 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,20 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,60 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,60 G
do. do. II. Em. gar.	5	96,20 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,70 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,40 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,50 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,30 G
Brest-Grajewo	5	88,50 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,50 B
Chark.-Krement. g.	5	92,25 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,50 bz
Jelez-Orel gar.	5	92,50 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,75 bzB
do. Obligationen	5	83,50 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,50 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	84,80 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,00 bz
do. kleine	5	101,00 G
Losowo-Sewastopol	5	75,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	
Mosco-Smolensk g.	5	95,00 bz
Orel-Griasy	5	79,50 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,60 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	90,90 bzB
Rybinsk-Bologoye	5	
do. II. Em.	5	71,75 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	94,75 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,80 bzB
Warschau-Wiener II.	5	102,00 bzB
do. III. Em.	5	101,70 B
do. VI. Em.	5	99,70 B
Zarskoe-Selo	5	65,80 bz

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	121,10 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	74,10 G
Berl. Kassenver.	10	abg134,50 G
do. Handelsges.	0	75,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	106,25 B
do. Hypothek.	5	86,00 ebzB
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,50 bz
do. Wechslerv.	6⅔	100,75 G
Danziger Privb.	6⅔	115,00 bzG
Darmst. Bank	8½	149,75 bzG
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	142,80 bz
do. Effekt. Hahn	10	128,30 bzG
do. Genossensch.	7½	126,50 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	88,00 bzB
Diskonto-Komm.	10½	181,50 bzG
Dresdener Bank	8	123,00 ebzG
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	109,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	68,25 G
do. do. neue 40%	4	75,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,50 G
Landw. B. Berlin	0	89,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	165,50 bzG
Leipz. Disk.	7	106,10 G
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	95,75 bzG
Meininger Kredit	5½	90,50 bz
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	91,25 bz
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,00 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,00 bzB
Nordd. Bank	5½	151,00 bz
Nordd. Grundkb.	0	37,00 G
Oest. Krd.-A. p. St.	9½	470,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	165,00 bzG
Petersb. Dis.-B.	15	110,00 bzG
Petersb. It. B.	12½	86,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	52,25 bzB
Posener Prov.	7½	119,75 B
Pos. Landw. B.	—	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank		74,10 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6½	99,25 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,00 ebzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,60 bzG
Pr. H.-B. A. G. 25%	4	92,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,60 G
Reichsbank	7,5	149,50 ebzG
Rostocker Bank	—	100,60 G
Sächsische Bank	5½	122,80 G
Schaffh. B.-Ver.	4	90,40 bzB
Schles. Bank-B.	6	110,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	132,75 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	78,50 B
Weimar. Bk. konv.	5	87,00 bzG
Württ. Vereinsb.	7½	127,50 G

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	89,50 B
Donnersm.-H.	3½	64,50 bzG
Dortm. Union	—	28,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	87,40 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,75 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	121,60 bzG
Georg. Marienh.	—	77,90 bzG
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	143,60 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	189,30 bz
Hartm. Maschin.	—	124,75 B
Hib. u. Sham.	5½	98,00 bzG
Hörd. H.-V. konv.	—	81,50 bz
Königin Marienh.	4½	71,00 bzG
Lauchhammer	—	41,00 G
Laurahütte	8	120,00 bz
Luise Tiefbau	—	48,75 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	64,60 G
Phönix Bergw.	—	91,25 bz
do. do. Lit. B.	—	35,00 B
Schering	12	158,20 bzB
Stolberger Zink	1	21,75 B
Westf. Drht.-Ind.	—	115,00 bz
Berl. Holz-Compt.	6½	94,00 G
do. Immob.-Ges.	4½	85,50 G
do. Viehmarkt	0	15,25 bzG
Berzelius Bgwk.	8	102,25 bz
Borussia, Bgwk.	3	
Brauer. Königst.	—	68,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	62,10 B
do. Straßenb.	5½	124,50 bz
do. Wagg.-Fabr.	9½	142,25 bz
do. Wg. (Hoffm.)	10	135,50 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	8½	94,50 bzG
Inowr. Steinsalz	8	77,25 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	148,00 bzG
Marienh. Kotz.	—	39,50 bz
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	27,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	68,75 bz
Redenhütte konf.	10	110,75 bz
do. Oblig.	6	112,60 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	111,50 G
Westf. Un. St. Pr.	3	64,75 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.